

Taxele postale  
plătite în nume-  
rar conf. aproba-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/1939

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftsteller: Rik. Bitta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 82.

31. Jahrgang.

Arab, Freitag, den 19. Juli 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### Das Europa der nächsten Zukunft

Hitlers Größe, man kann getrost sagen, übermenschliche Größe, zeigt sich nicht nur in seinen bisher in der Weltgeschichte unübertroffenen Siegen auf dem Schlachtfeld, sondern, und vielleicht noch viel mehr in dem unübersteiglichen Siegeszug seiner Ideen, die das alte und morsche Europa in einen jungen und neuen Erdteil umzuwandeln und zum größten Teile bereits umgewandelt haben.

Wir verstehen darunter die geistige, weltanschauliche Umwandlung, welcher nach oder nach vor Kriegsende die geographisch-politische auf dem Fuß folgen wird. Der Führer und mit ihm Mussolini werden Europa einen Frieden auf lange Sicht sichern. Bei der heutigen geographisch-politischen Gestaltung unseres Erdteiles wäre aber dies unmöglich.

Der Versailler „Frieden“ trägt daran die größte, aber nicht alleinige Schuld. Die östliche Hälfte unseres Kontinents war auch vor dem Weltkrieg ein Völkergemisch. Es gab herrschende und beherrschte Nationen, wobei die zweite Kategorie stets den Kürzeren zog. Daraus entsprang Unzufriedenheit und die Sehnsucht nach Befreiung. Es entstanden Kriegsherde, in denen Funken genommen, die bald in hellen Flammen ausloberten. Der Irredentismus lag in Blüten.

Hitler und Mussolini wollen nun diesen im Keime ersticken. Nicht mit Gewalt, sondern durch eine kluge und gerechte Neuordnung in Europa. Es sollen keine unbefriedigten Völker mehr geben. Dies wird erreicht, wenn dem Völkergemisch das Ende bereitet wird. Die einzelnen Völker werden durch ethnische (völkische) Grenzen voneinander getrennt. Jede Nation soll ihr eigenes Land haben.

Da taucht wohl und nicht mit Unrecht die Frage auf, ob dies auch möglich ist? Es ist möglich. Deutschland hat dazu bereits das Beispiel gegeben. Hier weisen wir auf die Umfiedlung der Balten- und der Südbaltischen Deutschen hin. Dies kann auch in anderen gemischten Staaten gemacht werden, sobald man Europa und allen seinen Völkern den dauernden Frieden, Ruhe und Sicherheit geben will. Es wird ein großzügiger Völkerumtausch folgen, wo jedes Volk den ihm entsprechenden Lebensraum erhalten wird. Es ist keine leichte Sache, aber durchführbar. Der Frieden, der einem einmaligen Völkerumtausch entsprechen wird, ist aller Mühe wert. Dabei wird und muß mit veralteten und verrottenen Traditionen unbarmherzig gebrochen werden. Die erste und die zweite Generation wird darunter leiden, nicht aber mehr die dritte und noch weniger die nachfolgenden Generationen, die den Segen eines künftigen Friedens genießen werden.

In seiner Gänge ist dieser Plan, der die Grundlage eines neuen Europa bildet, nicht restlos durchführbar. Da muß für jene Volksgruppe, die in ihr Mutterland nicht zurückgeführt werden können, die weitgehendste Autonomie gewährt und garantiert werden. Jede Volksmehrheit muß sich endlich einmal an den Gedanken gewöhnen, daß kein Volk das Recht hat, seine Volksgruppen, sei es auf kulturellem oder wirtschaftlichem Gebiete zu unterdrücken. Für jeden Staat muß das Prinzip gelten, daß es keine zweitrangigen Staatsbürger geben darf, den für jedes Land sind bloß folgende Dinge wichtig:

Jeder Staatsbürger hat zum Staatsunterhalt und zur Landesverteidigung in gerechtem Maße beizutragen und loyal zu sein. In welcher Sprache er dies tut, muß nebensächlich und gleichgültig sein.

## Die deutsche Wehrmacht steht zum Angriff gegen England bereit

### In den vier letzten Wochen wurde Uebermenschliches geleistet

Rom. Wie zuständige italienische Kreise erklären, sind die deutschen Vorbereitungen zum Angriff gegen England von Biarritz bis Tromsø fertig. Das deutsche Oberkommando hatte in den letzten 4 Wochen Uebermenschliches zu leisten, doch wurde es mit vollster Genauigkeit geschaffen.

Die deutsche Luftwaffe steht auf ihren Stützpunkten bereit und in den Häfen wurden riesigen Mengen von Munition und Kriegsgeschützen aufgehäuft. Den Ungebildigen kann gesagt werden, daß alles bereit steht.

Der Augenblick des Beginns hängt nicht mehr von militärischen,

höchstens von politischen Erwägungen und die Bestimmung des Zeitpunktes einzig und allein von Hitler ab. Sobald der Angriff beginnt, wird er außerordentlich heftig sein und erst nach dem Endsieg beendet.

## England stehen zu seiner Verteidigung bloß 46 Divisionen zur Verfügung

### Borzüglich ausgerüstet, schwach ausgebildet

Rom. Ueber die englische Kriegsbereitschaft stehen aus London folgende Angaben zur Verfügung: England stehen zu seiner Verteidigung insgesamt 46 Divisionen zur Verfügung. Das Land selbst wurde in 3 Zonen aufgeteilt. Die 1. Zone bildet Schottland, wo 12 Divisionen stehen, die 2. erstreckt sich auf Mittelengland,

wo 13 Divisionen verwendet werden sollen und die 3. Zone, die südliche, hat London zum Mittelpunkt, dem 21 Divisionen zur Verfügung stehen. Die Ausrüstung ist erstklassig, doch die Ausbildung schwach.

Für den Luftschutz wurde England schließlich in 12 Zonen aufgeteilt.

### Ribbentrops Antwort

auf das Telegramm unseres Außenministers

Bukarest. Reichsaußenminister von Ribbentrop beantwortete gestern das Telegramm unseres Außenministers Manoilescu, in welchem er seinen Amtsantritt angemeldet hatte. Von Ribbentrop versicherte ihm, daß das Reich zu jeder Stunde bereit ist, mit Rumänien die engsten Beziehungen aufzunehmen.

### Zogu flüchtet wieder...

Washington. Der gewesene König von Albanien, Zogu, hat für sich und seine Familie Schiffskarten gelöst, um noch rechtzeitig von England nach Amerika zu fahren.

### König Georg im bombardierten Gebiet

Washington. „United Press“ meldet aus London, daß König Georg gestern in einem Orte weilt, der von den Deutschen bombardiert wurde. Der englische König habe sich in unmittelbarer Nähe des gefährdeten Gebietes aufgehalten, doch sei ihm nichts passiert.

### USA-Botschafter Bullitt gibt zu

### Deutsche Truppen in Frankreich benehmen sich tabellos.

Washington. Der USA-Botschafter Bullitt mußte der spanischen Presse antworten, daß die deutschen Truppen sich in Frankreich der Bevölkerung gegenüber tabellos benehmen. Er wies auch keinen einzigen Fall, in dem USA-Staatsbürger in Frankreich durch deutsche Soldaten belästigt worden wären.

### Pilgerfahrt nach Balcic zur Kapelle, in welcher das Herz der Königin Maria ruht

Bukarest. Am heutigen Donnerstag, den 18. Juli, der 2. Jahrestag des Todes der Königin Maria, ging ein Pilgerzug nach Balcic, wo das Herz der Königin bestattet ist. Die am Pilgerzuge Teilnehmenden fahren von Constanta mit einem Sonderzug nach Balcic und kommen noch am Abend zurück.

## Regierungskrise in Japan

Tokio. Da Ministerpräsident Jonai abgedankt hat, wird die japanische Innenpolitik große Änderungen erfahren. Der Ruf nach einer einheitlichen Leitung wird immer stärker. Vorrangig wird für Konoye mit der Regierungsbildung betraut, der gleichzeitig auch die Leitung der Einheitspartei in der Hand haben wird. Der Kaiser ließ übrigens den Obersteigerwart in seine Sommerresidenz zu sich rufen, der den Auftrag erhielt, ihm den geeignetesten Anwärter für die Ministerpräsidentenschaft auszusuchen. Der Obersteigerwart ersuchte den Kaiser um eine Bedenkzeit. Vorkünftig wurde der bisherige Ministerpräsident Jonai mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte betraut.

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, hat der Kaiser seine Sommerresidenz verlassen und kehrt zwecks Lösung der Regierungskrise nach Tokio zurück.

## Das neue Europa wird aus großen Wirtschaftszentren bestehen

### Die Hauptzentralen: Italien und Deutschland

Rom. Die durch die Achsenmächte vorgesehene politische Neuordnung in Europa, die auch von einer wirtschaftlichen begleitet. Einer der größten Fehler des Versailler Diktates war eben die Zerschlagung großer Wirtschaftseinheiten. Im neugeordneten Europa werden demgegenüber große wirtschaftlichen Interessengemeinschaften gebildet, die teilweise durch die Donau und den Pruth getrennt werden. Alles was über der Save und von Belgrad bis zum Schwarzen Meer oberhalb der Donau liegt, gehört in den deutschen; alles was über dem Pruthfluß liegt in den russischen und

alles was unterhalb der Donau liegt in den italienischen Wirtschafts- und Lebensraum. Nach dem deutsch-italienischen Sieg werden gewisse Städte je ein Wirtschaftszentrum bilden, wobei die wirtschaftlichen Gegebenheiten in Betracht gezogen werden, so daß diese sich einander ergänzen. Für die gerechte Aufteilung der Rohstoffe und für die planmäßige Arbeitsmöglichkeiten wird Sorge getragen, wodurch die Arbeitslosigkeit überall zu schwinden wird. Zu diesem Zweck werden sämtliche Wirtschaftszentren in Einklang gebracht. Die Hauptzentren aber werden natürlich Italien und Deutschland sein.

CORSO-KINO 5, 7 und 9.15 Uhr

1. ANDY HARDY MILLIONÄR Mickey Rooney

2. STAN UND BRAN Komödianten

UFA-JOURNAL

### Kurze Nachrichten

Die Statue des Vaters Seiner Majestät, des Königs Ferdinand, wird am 28. September, dem Tage der 26. Jahresschönheit seiner Thronbesteigung in Bukarest feierlich enthüllt.

Das Innenministerium fordert die Landbevölkerung auf, nicht in die Städte zu überfließen, weil dort noch weniger Arbeitsmöglichkeit herrscht als in den Dörfern.

In Klausenburg wurde gestern der Raubmörder Basile Larnoveanu, der die Ingenieursgattin Vertol ausgeraubt und erschossen hat, hingerichtet.

Auf Anregung des Regierungskommissärs für Holland, Sek-Inquart, wurden 6000 holländische Kinder zur Erholung nach dem Salztammergut in die Ostmark gebracht, wo sie in Bauernhäuser verteilt wurden und bis Oktober bleiben.

In Neustadt (Bata Mare) brachte das minderjährige Mädchen A. M. in seiner Angst vor dem Gewitter im Park eine Totgeburt zur Welt.

In Sofia werden gegenwärtig zwischen Ungarn und Bulgarien Verhandlungen geführt, die den Abschluß eines Kulturabkommens zum Ziel haben.

Laut einer Havas-Meldung wurden die französischen Streitkräfte in Syrien bereits alle entwaffnet und werden demnächst nach Frankreich beordert.

Die Zitronen kosteten in der letzten Zeit in Bukarest bereits 10-15 Lei pro Stück, da die Schiffsahrt auf dem Mittelmeer eingestellt und damit jegliche Versorgungsmöglichkeit unterbunden war.

Das Erscheinen des Pfeilkreuzler-Blattes „Pesti Ujsag“ in Budapest wurde von der ungarischen Regierung wieder auf 3 Tage verboten.

Das mittlere Mittelmeer ist für die englische Flotte von der italienischen vollkommen gesperrt, so daß nur selten irgendein Transport durch diese Sperrleiste durchgeführt werden kann.

In der Temeschburger Diözese bestehen 63 deutsche und 21 ungarische Volksschulen sowie 23 deutsche und 4 ungarische katholische Kindergärten.

Auf Grund einer Verordnung des Gesundheitsministeriums wurde die erste Gruppe der im Staatsdienst angestellten jüdischen Aerzten (33 an der Zahl und eine Apothekerin) entlassen.

Deutsche Ingenieure errichteten in der Umgebung von Stavanger (Norwegen) ein Elektrizitätswerk mit Wasserkraft, das täglich 130 Millionen Kilowatt Strom erzeugen wird.

Das Unterrichtsministerium hat nun wieder den unteren vier Klassen des Araber katholisch-ungarischen Gymnasiums das Öffentlichkeitsrecht erteilt.

Der voraussichtliche Kandidat der Demokraten für Staatspräsidentenvertreter, Wille, fordert, Roosevelt müsse unambiguos erklären, daß die USA sich in keiner Form am europäischen Krieg beteiligen.

In Amerika ist man der Meinung, daß es im kommenden Jahr in Europa, wenn der Krieg sowie der ständigen Mobilisierung aller anderen Länder und oben drein noch der schlechten Ernte, eine Hungersnot gibt.

In der Nähe von Sofia kürzten gestern 2 Flugzeuge ab, wobei die 4 herborragendsten bulgarischen Piloten und Besatzungen kamen.

Die Großherzogin von Luxemburg flüchtete gestern mit Prinz Felix und dem ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten Van Zeeland (der das Gold hat) nach Amerika.

### In England spricht niemand mehr vom Sieg

Stockholm. Die schwedische Presse fragt sich zu der gestrigen Churchill-Rede, ob er die englische Welt einfließen, oder die übrige täuschen wollte?

Sie stellt gleichzeitig auch fest, daß in letzter Zeit in England niemand mehr über den Sieg spricht, sondern höchstens darüber, wie der Krieg nicht verloren werden könnte.

### 100.000 Mk. zur Übersiedlung des Geistlichen

Berlin. Für die Umsiedlung der baltendeutschen evangelischen Geistlichen wurden M.M. 100.000 — zu jährlich aus Staatsmitteln bewilligt, die Unterbringung dieser baltendeutschen Geistlichen ist schon weit-

gehend und zu allgemeinen Zustriedenheit der betroffenen Geistliche durchgeführt. Ein großer Teil von ihnen hat in dem neuen Reichsgau, wofür eine neue Heimat und eine geistliche Wirkungsstätte gefunden.

### Deßauer Jüngling erschießt Kameraden

Temeschburg. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft aus der Gemeinde Deßau gemeldet wird, trug sich dort ein tragischer Vorfall zu. Die beiden vormilitärischen Jünglinge Ion Popovici und Aurel Boar, beide 19 Jahre alt, hatten an der Telefonlinie Deßau-Lovrin Wache zu halten.

Abends vor 9 Uhr ruhten sie etwas aus, als Boar sein Gewehr zur Hand nahm und damit spielte. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel bohrte Popovicis Hinterkopf durch, so daß der Unglückliche auf der Stelle tot war.

### Trauer des Gauleiters Dr. Josef Rieß

Die Gauleitung der Volksgemeinschaft, der Kreis Temeschburg mit allen Ortsobmännern, die NFZ-Leiter und Ortsobmänner aus Germanosch, Groß- und Kleinjetscha, Ujvar und Tschene, die vielen persönlichen Freunde, die Vertreter der öffentlichen Einrichtungen und der Banatia, die gesamte Einwohnerenschaft von Germanosch sammelten sich Samstag, im Trauerhaus, um dem so plötzlich und unerwartet dahingeschiedenen Gauagenten Johann Rieß, in dem Gauleiter Dr. Josef Rieß seinen lieben Vater beweint, das letzte Ehrengeleite zu geben. Johann Rieß war in Germanosch

als Fleischhauer tätig und hat sich nicht allein als rechtschaffener und charakterfester Gewerbetreibender, sondern auch als deutscher Mann bewiesen, der mit jeder Faser seines Herzens an seinem Volk hing und diesem Volk auch einen wackeren Kämpfer gab. Vor Jahren wurde der jetzt im 67. Lebensjahre gestandene Mann von einer Herzschwäche befallen, er mußte in den Ruhestand treten, aber seine schaffenden Hände waren im Weingarten und um die Wirtschaft immer tätig. Jetzt hat ein Herzschlag seinem Leben ein frühes Ende bereitet.

### Nach welchen Produkten werden keine Sonderstempel gezahlt?

Wie die Finanzverwaltung mitteilt, braucht bei der Lieferung von jenen Waren und Produkten, die im Artikel 21 des Gesetzes über die Einführung einer außerordentlichen Abgabe für die Landesverwaltung (Sonderstempel von 9 Prozent) angeführt sind, keine mit der 3-prozentigen Sonderstempelgebühr versehenen Faktura oder Lieferchein ausgestellt werden.

Zu diesen Waren und Produkten gehören u. a.: Brot, Mehl, Malzmehl, Salz, Zucker, Fleisch, Speiseöl, Butter, Milch, Grünzeug, inländisches Obst, Gemüse jeder Art, (mit Ausnahme der auf industriellem Gebiet verarbeiteten Produkten und der Er-

zeugnisse der Konservensabriken), ferner alle GEM-Produkte, Stempel, Lampenöl, Zeitschriften und Zeitschriften, Drucksorten und Büroartikel, die an Handels- und Industrieunternehmen oder deren Filialen geliefert werden.

Das Finanzministerium hat alle Finanzverwaltungen darauf aufmerksam gemacht, daß die Wein- und Schnapstransporte der Produzenten nach ihren eigenen Verkaufsstellen (außer dem Sonderstempel sind, allerdings nur einwandfrei festgestellt werden, daß der Produzent weiterhin Eigentümer der transportierten Getränke bleibt.

### Berlin meldet

### England wieder hart an den Leib gerückt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfliegerverbände griffen im Zuge der bewaffneten Luftkämpfe über dem Kanal britische Geleitzüge an und versenkten 3 Handelschiffe mit insgesamt 17.000 Drucktonnen. Ein Zerstörer, ein Hilfskreuzer und 4 Handelschiffe wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt und zum Teil in Brand gesetzt.

Es kam wiederholt zu Luftkämpfen, zwischen deutschen und britischen Jagdverbänden in deren Verlauf 4 britische Jäger vom Typus „Hurricane“ und 2 eigene Flugzeuge abgeschossen wurden. Im Laufe der Nacht zum 15. Juli griffen unsere Kampflugzeuge Hafenanlagen, Flugplätze und Werke der Rüstungsindustrie in Südbengalen an.

Die Wirkung der Bombenangriffe war an allen Zielen durch Brände und starke Explosionen, vor allem in Doverham, weithin sichtbar. Britische Flugzeuge warfen auch in der Nacht zum 15. Juli in Nord- und Westdeutschland zahllos Bomben ab. Der entstandene Sachschaden ist unbedeutend. Durch Flakartillerie wurden 2 britische Flugzeuge, durch Nachtjäger 1 Flugzeug abgeschossen.

Die Wirkung der Bombenangriffe war an allen Zielen durch Brände und starke Explosionen, vor allem in Doverham, weithin sichtbar. Britische Flugzeuge warfen auch in der Nacht zum 15. Juli in Nord- und Westdeutschland zahllos Bomben ab. Der entstandene Sachschaden ist unbedeutend. Durch Flakartillerie wurden 2 britische Flugzeuge, durch Nachtjäger 1 Flugzeug abgeschossen.

### Wahlen ohne Gegenkandidaten im Baltikum

Riga. Hier fanden gestern die allgemeinen Wahlen in den baltischen Staaten Lettland, Estland und Lituania zu gleicher Zeit statt. Nachdem den Sowjets keinerlei Gegenkandidaten gestellt wurden, wurden sie als gewählt erklärt.

### Prüfung deutscher konfessioneller Lehrer

Im Sinne einer Ministerialverordnung können die Absolventen der deutschen kath. Lehranstalten an staatlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache definitiv angestellt werden, wenn sie an einem Kurs teilnehmen und die Differenzprüfung bestehen.

Diese Prüfung findet nun zwischen dem 20. und 30. August in Temeschburg statt. Anmeldungen sind bis zum 1. August an Dr. Krämer, Banatia, zu richten.

### Engl. Parlamentarier

müssen auf Sommerferien verzichten

London. Die englischen Parlamentarier müssen auf ihre diesjährigen Sommerferien verzichten. Sie müssen zu jeder Zeit bei der Hand sein. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen die Steuergesetze gutzubekommen.

### Der schicksalhafte Ernst der Zeit

Scheint alle Fröhlichkeit und alles Lachen auszuschließen; und doch bedarf und verlangt die ungeheure Anspannung der Nerven als Gegengewicht die leichteste Kost ablenkender Feiertage und Unterhaltung. Es ist ein natürliches Bedürfnis, das sich geltend macht, und es ist deshalb nicht unwirksam, diesem Verlangen nachzugeben. Es hat man auch heute sein Vergnügen an jeder neuen Nummer der fliegenden Blätter, der bekannten Münchner Zeitschrift für Humor und Kunst, umso mehr, als ihre Mitarbeiter mit Sacht und Kraft aus der Gegenwart schöpfen.

Lesen Sie die überall erhältliche neue Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die fliegenden Blätter, das jede Buch- und Zeitschriftenhandlung oder der Verlag in München 27, Wöhlstraße 34 vermittelt.

### Ein Bombenplitter hat Churchill getroffen

London. Der Sekretär des Ministerpräsidenten Churchill teilte heute den Vertretern der Presse mit, daß Churchill anscheinlich bei der gestrigen Bombardierung englischer Städte verletzt worden sei.

Churchill habe auf einer Inspektionsreise geweilt und sei von Bombenplittern getroffen und verletzt worden. Darüber, welcher Natur die Verletzungen sind, wollte sich der Sekretär nicht äußern.

### Zunahme der jugoslawischen Pferdeausfuhr

Belgrad. Die jugoslawische Pferdeausfuhr ist im ersten Vierteljahr 1940 außerordentlich stark gestiegen. Während in den ersten drei Monaten des Jahres 1939 nur 1012 Pferde ausgeführt wurden, waren in der gleichen Zeit d. J. 10.990 Pferde ausgeführt worden, was eine Zunahme von 9,8 auf 10,9 Mill. Dinar. Die Pferdeausfuhr nach Frankreich erbrachte 17,4 (1939 0,3), nach Portugal 6,5 nach Deutschland 5,8 und nach Griechenland 2,3 Mill. Dinar. Die starke ausländische Nachfrage nach jugoslawischen Pferden beginnt die Pferdeausfuhr des Landes zu beleben. Das wertvollste Material kommt aus dem Bosnien-



Heute Premiere! 5, 7.15 und 9.15.  
Wallace Beery's rührendster und  
schönster Film

# „RAZZIA“

Der Film der Nächstenliebe und vä-  
terlicher Aufopferung. Preisgünstigster  
Film der Metro-Filmfabrik.

Neuestes Ufa-Kriegsjournal.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(8. Fortsetzung.)

„Darf ich Sie beglückwünschen?“ fragt Wöllner, „meine Mission ist hier ja wohl beendet.“

Der Wagen bringt sie in rascher Fahrt durch die Stadt. Untermwegs wirft Brigitte einmal die Worte hin:

„Ich weiß nicht, was Sie eigentlich gegen die Amerikaner haben. Sie sind nett und sind auch gefällig.“

„Gewiß“, entgegnet er mit einem fast lässlichen Lächeln um die Mundwinkel, „besonders dieser Herr Gordon ist geradezu ein Muster des Höflichkeit und des guten Betragens, nicht wahr?“

Sie streift ihn mit einem prüfenden Blick.

„Sie kennen ihn doch von früher her“, fragt sie dann, „woher eigentlich?“

Er winkt ärgerlich ab.

„Ich erzähle es Ihnen vielleicht ein anderes Mal“, sagt er, „wenn wir mehr Zeit haben. Für heute kann ich Ihnen nur soviel sagen, daß ich schon anfangs, mir Vorwürfe zu machen.“

„Vorwürfe? Warum?“ fragt sie bewundernd.

Er zögert einen Augenblick mit der Antwort.

„Wenn Phil Gordon seine Hände im Spiel hat“, sagt er dann, „muß man darauf gefaßt sein, daß es nicht saubere Geschäfte sind, die diese Amerikaner nach Deutschland geführt haben. Und darum tut es mir beinahe leid, daß ich diese Gesellschaft zu Ihnen gebracht habe.“

Sie denkt einige Augenblicke nach.

„Ich weiß ja nicht“, meint sie dann langsam, „welche schlimmen Erfahrungen Sie mit Phil Gordon gemacht haben. Immerhin ist er jetzt bei der Gesellschaft von Mister Jostah Stod, und soviel weiß ich doch auch, daß Jostah Stod in den Staaten als ein angesehenere Geschäftsmann gilt.“

„Drüben in Amerika hat man von Geschäften mitunter andere Auffassungen als bei uns“, sagt er lakonisch.

Sie hängen beide ihren Gedanken nach. Wöllner schilt sich im Stillen, daß er sich auf diese Geschichte eingelassen hat. Was kümmern ihn die Amerikaner! Was geht ihn dieses Mädchen Brigitte an, von dem er bis heute früh kaum etwas gewußt hat!

Aber dann ertappt er sich dabei, daß er sich um Brigitte einige Sorgen macht, daß ihm dieses tapfere, kleine Mädel mächtig imponiert hat — und überhaupt, daß sie ihm ein merkwürdiges Interesse abgerungen hat.

Er betrachtet sie verstohlen von der Seite.

Brigitte hat sich etwas zurückgelehnt. Ihre Rippen sind zusammengedrückt. Dort, wo die Nase die Stirn übergeht, steht eine kleine, feine Falte. Brigitte denkt nach.

Und sie steht eigentlich, findet Wöllner, in diesem Augenblick so aus, daß man sie aus Ihrer Nachdenklichkeit herausreißen und in die Arme schleppen könnte, um ihr die kleine Sorgenfalte wegzuküßeln.

Sie spürt seine Blicke auf sich gerichtet. Etwas verwirrt streicht sie sich mit der Hand über die Augen, lächelt und reicht ihm die Hand.

„Wir sind da“, sagt sie, „haben Sie vielen Dank — haben es gut mit mir gemeint. Und vergessen Sie nicht, daß Sie mich zu einem Flug auf dem „Weissen Wolf“ eingeladen haben.“

Er zieht ihre kleine Hand an sich und bedeckt sie mit einem Kuß.

„Aber was machen Sie denn da?“ fragt Brigitte erschrocken und wird ein wenig rot.

Nur an ihren Augen kann man sehen, daß sie gar nicht böse ist.

### 3. Kapitel.

Phil Gordon betrachtet noch einmal sein gelungenes Werk. Er hat

den Kaffeetisch auf einer Veranda decken lassen, die geradewegs in den Park der hübschen Villa hinausführt. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über schweigende, alte Bäume, in deren Kronen sich die Strahlen der ersten Morgensonne verlieren.

Guten Morgen, Mister Gordon“, erscheint in diesem Augenblick Jostah Stod, „wo ist Gladys?“

„Miß Stod wird gleich erscheinen“, antwortet Phil Gordon, „sie hat schon ihr Bad genommen.“

Da kommt sie auch schon. Sie hat in aller Eile ein Morgenkleid übergeworfen und steht mißmutig aus.

Sie brummt ihrem Vater und Phil Gordon einen kurzen Gruß zu. Gleichwohl läßt Phil Gordon es nicht nehmen, ihr eilfertig einen kleinen Sessel zurechtzurücken.

„Gut geschlafen, Miß Gladys“, erkundigt er sich.

„Scheußlich“, gibt sie zur Antwort.

Jostah Stod beachtet seine Tochter kaum. Er hat einen Stoß Telegramme erhalten, die er während des Frühstück durchliest. Zwischendurch macht er sich Notizen. Dann schiebt er den ganzen Pack zu Phil Gordon hinüber.

„Erledigen Sie das nachher“, sagt er. Phil Gordon wirft einen kurzen Blick auf die Telegramme. Es sind Kaufaufträge für die New Yorker Börse.

„Ich habe mich bereits nach einem tüchtigen Detektivinstitut umgesehen“, berichtet er dann, „wir sind mit einem Herrn des Instituts auf 11 Uhr vormittags in der Halle des Bristol-Hotels verabredet. Wenn wir die entsprechenden Unterlagen zur Hand haben, hofft das Institut, uns bald einen Erfolg melden zu können.“

„Unterlagen!“ echot Jostah Stod, „wenn wir nähere Unterlagen hätten, bräuchten wir das Detektivinstitut nicht!“

Der geschmeidige Phil Gordon nickt zustimmend.

„Selbstverständlich, Mister Stod, so ist es. Was die Herren vom Institut wollen, ist indessen nur, daß wir Ihnen über diesen Georg Roebenburg alles mitteilen, was wir über ihn wissen. Also insbesondere, wann er eigentlich nach Mexiko gekommen ist, wie lange er drüben anwesend ist, seit wann er Besitzer des Grundstücks ist.“

„Nun gut“, winkt Jostah Stod ab, „die Notizen darüber haben Sie ja wohl in Ihrem Besitz, Mister Gordon. Ich werde Sie nachher begleiten.“

Gladys Stod legt das Frühstücksmesser mit einem Knick hin.

„Und ich?“ fragte sie, „was mache ich inzwischen?“

Jostah Stod sieht seine Tochter erstaunt an.

„Ich kann dir doch nicht eine Kinderfrau halten“, sagt er, „die sich um dich kümmerst, wenn ich einmal geschäftlich zu tun habe.“

„Ich will aber nicht auf euch warten“, sagt sie, und ihre Augen füllten sich mit Tränen der Wut, „ich langweile mich hier.“

Jostah zuckt die Schultern. Er kennt diese launenhaften Ausbrüche bei seiner Tochter nun zur Genüge und nimmt sie nicht mehr ernst.

„Mister Gordon“, sagt er nur, „kümmeren Sie sich darum.“

Dann steht er auf, um sich auf seinem Zimmer in Ruhe dem Studieren der neuesten Zeitungen hinzugeben.

Phil Gordon, der sich plötzlich mit der schönen, stolzen Gladys, die mitunter eigensinnig wie ein unerzogenes Kind sein kann, allein gelassen sieht wird unruhig.

(Fortsetzung folgt.)

## Die ersten Trauben 48 Lei das Kilo

Splitt. Auf dem Markt in Splitt wurden gestern die ersten reifen Trauben um den Preis von 16 Dinar (48 Lei) für das Kilogramm feilgeboten.

## USA-Matrosen gegen Plutokratenkinder

Newyork. Die Tatsache, daß bisher nur englische Minister- und Plutokratenkinder nach Amerika gebracht wurden, veranlaßten den USA-Matrosenverband zu beschließen, daß sie sich nur dann für diese Fahrten einsetzen, wenn Kinder ohne Klassenunterschied nach Amerika gebracht werden.

## Vom Maurerlehrling zum Dr.-Ing.

An der technischen Hochschule Braunschweig promovierte diese Tage Stadthaupt Dipl.-Ing. Stengel, der in Braunschweig als Leiter des städt. Bauwesens amtiert. Dr.-Ing. Stengel, der jetzt 45 Jahre alt ist, besuchte in seiner Heimatstadt

jetzt die Mittelschule, erlernte das Maurerhandwerk und erwarb durch fleißiges Selbststudium nebenher die geistigen Unterlagen, die schließlich zum Besuch einer technischen Hochschule und nunmehr zum Doktorexamen berechtigten.

### Virginio Sajda schreibt

# Krieg gegen England wird vielleicht in einigen Stunden siegreich beendet

Rom. Von Virginio Sajda erschienen in der letzten Folge des Regierungsblattes „Giornale d'Italia“ ein Leitartikel mit der Überschrift „Vor dem letzten Sturm“. Wie Sajda schreibt,

ihre Forderungen zu erfüllen, den härtesten Kampf auf sich zu nehmen.

Dieser Krieg, betont der Publizist, wird aber nicht Jahre lang dauern, sondern wird die englische Macht innerhalb einiger Stunden vernichten.

bieten die Achsenmächte England noch eine Gelegenheit,

## 25.000 menschliche Berufe

Nach einem in Amerika erschienenen Handbuche gibt es etwa 25.000 verschiedene Arten, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Einige davon sind sehr seltsam, wie etwa der Beruf eines „Matragentrampplers.“ Das sind Leute, die berufsmäßig nichts anderes zu tun haben, als die Wöl-

bungen neuer Matragen niederzutreten, indem sie mit gewichtigen Schritten die stehenden Büchel niederzutreten suchen. Fleischkonservenfabriken gibt es „Zahnschläger“, die lediglich die beim Zerlegen des Fleisches dazwischengeratenen herausklauben.

## Wozu benötigt Russland eine Staatsanleihe

Moskau. (R.) Die dritte Anleihe, die im Fünfjahresplan vorgesehen ist, und für den Betrag von 8 Milliarden Rubel aufgelegt wurde, wurde in 11 Tagen gezeichnet. Es wurden bisher insgesamt 9 Milliarden 60 Millionen Rubel gezeichnet, womit der ursprünglich vorgesehene Betrag um 1 Milliarde Rubel er-

höht worden ist. Da noch zahlreiche Anträge für Zeichnungen eingeleistet sind, wurde die Zeichnungsfrist zum 20. Juli verlängert und es fragt sich nur, wozu Russland diese Geld benötigt, wenn die Kriegsführen der Vergangenheit zu hören wird.

## Auch die Fakturenblocks der Unternehmen vidimierungspflichtig

Bukarest. Im Sinne der bestehenden Vorschriften über die Entrichtung der 2-prozentigen Verkaufsgebühr müssen die Zahlungsbedingungen, das heißt, die Bonifette, aus welchen die mit der zweiprozentigen Verkaufsmarkte versehenen Zahlungsbestätigungen herausgerissen werden, von der Finanzdirektion, d. h. der zuständigen Finanzstelle vidimiert werden.

Die Fakturen-Heften müssen in ein geheftet und durchgeführt, die einseitigen aber nummeriert und mit dem Emble (Name oder Stampf) versehen sein.

Die Vidimierung der Fakturen-Blöcke folgt auf der letzten Seite, ganz so wie den Bon-Blöcke.

Im Sinne einer neuen Verordnung Nr. 137.019 vom 9. Juli sind alle Handels- und Industrieunternehmen verpflichtet, auch ihre Fakturen-Heften in ähnlicher Weise vidimieren zu lassen, wie das für die Bon-Blöcke vorgeschrieben ist.

Die Verordnung enthält keine Bestimmung, wieviel Seiten die Fakturen-Heften haben und welches Format gebräuchlich sein soll, so daß in dieser Hinsicht keine Dispositionen zu beachten sind. Die Fakturen-Blöcke müssen aber bis zum 15. August vidimiert werden. Uebersetzung dieser Vorschriften ist strafbar.

Diese Vorschrift dient der erhöhten Kontrolle über die Entrichtung der zweiprozentigen Abgabe.

# Zugtiere und landwirtschaftliche Maschinen können für die Ernte requiriert werden

# Zum Nachdenken...

Zemelsburg. Der Komitatsauschuss für landwirtschaftliche Mobilisierung gibt folgende zwei Verlautbarungen bekannt: Alle Pferde und Ochsen, die nicht von der Armee requiriert wurden und zwecks Bewerstilligung der laufenden landwirtschaftlichen Arbeiten bei ihren Eigentümern sind, werden im Wege der Requisition zur Verfügung des Komitatsauschusses für die landwirtschaftliche Mobilisierung gestellt.

Sämtliche Traktoren, mechanischen Energiegeräte und Mähmaschinen, sowie die Wagen werden für die Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten in der Sommerkampagne requiriert.

Innerhalb der Gemeinde wird über die Zugtiere, Maschinen und Wagen vom Gemeinde-Landwirtschaftsausschuss mit schriftlichem Dienstbefehl verfügt. Innerhalb der Bezirke verfügen die Stuhlrichter und die Leiter der landwirtschaftlichen Bezirksstellen über die Tiere, Maschinen und Wagen.

Jedes Abweichen von den Bestimmungen dieser Verfügung wird gemäß Art. 11 des Gesetzes über die Organisation der Nation und des Gebietes in Kriegszeiten bestraft.

1. Für die mit requirierten Pferden oder Ochsen bewerkstelligten Arbeiten ist zu bezahlen:

- Für das Durchfahren eines Joches mit dem Hackflug 70 Lei.
- Für das Abmachen eines Joches Futterpflanzen mit dem Mäher 150 Lei.
- Für das Abmachen eines Joches Getreide mit der Mähmaschine 350 Lei, wobei der Eigentümer die Manilafschüre zu stellen hat.
- Für das Abmachen eines Joches Getreide, wobei der Eigentümer den Manila und die Pferde stellt, 250 Lei.
- Beiführen der Ernte vom Feld mit 2 Pferden 350 Lei für den Tag.
- Flachadern von 5 bis 15 Zentimeter Tiefe (Stützen) 200 Lei pro Joch.
- Stützen bis zu 20 Zentimeter Tiefe

350 Lei pro Joch.

- Verschiedene Arbeiten mit 1 Pse b 130 Lei pro Tag.
- Zu obigen Preisen kommt die Ernährung der arbeitenden Tiere hinzu.
- Bauern, die zufolge der Requisitionen aller Arbeitsmittel bar sind, bezahlen für die unter a) bis h) vorgesehenen Arbeiten nur die Hälfte.

2. Für die mit Traktoren durchgeführten Arbeiten geltend folgende Preise:

- Für das Abmachen eines Joches Getreide mit requiriertem Traktor und Maschine 60 kg des Getreides oder der Wert in Bargeld zu offiziellem Preis. Den Manila stellt der Feldeigentümer.
- Flachadern bis zu 15 Zentimeter Tiefe 250 Lei pro Joch, bis zu 20 Zentimeter Tiefe 300 Lei pro Joch.

3. Mit der Aenderung dieser Bestimmungen werden betraut: a) die Stuhlrichter und Chefs der landwirtschaftlichen Bezirksstellen, b) die Gemeindevorstände für die landwirtschaftliche Mobilisierung.

Churchill erklärte vor dem Unterhaus, England habe nichts zu fürchten, denn seine Flugwaffe sei vollkommen intakt. „Ei ei! Er hat sie also für den Verbündeten gar nicht eingeseht!“

Duff Cooper hielt noch am 19. Juni eine Mundfunksprache an die französische Armee, um sie zum Kampf mit den Deutschen zu ermuntern. „Gaut zu!“ rief er aus. Und dachte sich im stillen: „Wir bauen ab!“

Kurz vor dem militärischen Zusammenbruch der Franzosen machte Churchill noch den Vorschlag, Frankreich mit England durch eine Union zu vereinigen. Eine ganz neue Methode, Kolonien zu erwerben!

Churchill erklärte, England werde nach der Niederlage Frankreichs allein weiter kämpfen. Wir können nur sagen: Endlich allein!

## 100 deutsche Flüchtlinge

aus Bessarabien und Nordbukowina in Kronstadt

Kronstadt. Flüchtlinge aus Bessarabien u. der Nordbukowina sind wohl erhalten hier eingetroffen. Sie kamen jedoch nicht in der erwarteten Zahl. Die Zahl der in Kronstadt betreuten deutschen Flüchtlinge beträgt etwa 100. Der Großteil hat Kleider, Schuhe und Arbeit erhalten und harret der Umsiedlung ins Mutterland.

## Heurige, Ernte das Schicksal Rumäniens

Mundfunkrede des Ministerpräsidenten an die Bauern

Bukarest. (R.) Ministerpräsident Gurgu sprach zu den rumänischen Bauern und wies darauf hin, daß von der heurigen Ernte das Schicksal Rumäniens abhängen könne. Die kleinste Unterlassung im Hinblick auf die Sicherung der Ernte könne die schwersten Folgen haben. Die Produktionssteigerung ist die wichtigste Aufgabe der Bauern des Landes.

Wenn die Ernte überall rechtzeitig eingebracht wird, so werde sie auch zufriedenstellend sein und für den Einzelnen, wie auch für das ganze Land Wohlstand und Sicherheit bedeuten.

Schwer ist es nur für diese unsere Bauernwirtschaften, weil die Männer und Pferde eingerückt sind, so daß manche Arbeit beim besten Willen nicht gemacht werden kann.

## Stefani-Agentur stellt fest

### Deutschland Bedarf zum Siege keiner Giftgase

Kom. Die Stefani-Agentur identifiziert sich mit dem deutschen Protest gegen die englische Behauptung, als wolle Deutschland für den Angriff gegen England Giftgase herstellen. Die Agentur fügt hinzu, die bisherigen glorreichen deutschen Siege beweisen, daß Deutschland soch verlässlicher Mittel nicht bedarf.

## Italiener bombardieren Palästina

Berlin. In diesem Kriege geschah gestern zum erstenmal, daß italienische Flugzeuge über Palästina erschienen. Dabei warfen sie auf den Hafen von Haifa Bomben ab und legten Öl- und Benzin tanks in Brand.

## Zigeuner mähen den Weizen der Siebenbürger Sachsen ab

Kronstadt. Die Gendarmen von Petersberg und Detektive der hiesigen Polizei nahmen eine Zigeunerkarawane fest, die aus 47 Mitgliedern besteht und aus der Moldau gekommen ist. Die Führer der Zigeuner bekannten bei ihrem Verhör, einen Teil des unreifen Getreides in der Gemarkung von Petersberg abgemäht zu haben, wodurch sie den dortigen Bewohnern einen Schaden von 35.000—40.000 Lei anrichteten. Die Führer der Zigeuner wurden der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben, die übrigen aber in die Moldau eskortiert.

## Pension- und Gehaltsauszahlung

Bukarest. Seine Majestät, König Carol II. unterzeichnete heute das Beamtengesetz und Pensionen, die im ganzen Lande am 20. Juli beginnt.

## Emden und Straßburg

von englischen Fliegern bombardiert

Berlin. Gestern Nacht haben zwei englische Flieger in Straßburg versucht, das Militärspital mit Brandbomben zu belagern, was ihnen nicht gelungen ist. Nur in der Vorstadt haben sie kleinen Schaden in nicht militärischen Objekten angerichtet.

Hamburg. In Emden haben englische Flieger nachts einige Bomben mitten in die Stadt geworfen und zwei Häuser beschädigt. 5 Personen wurden getötet und 16 verletzt.

## Wieder normaler Betrieb in den Kurorten

Bukarest. Das Gesundheitsministerium gibt bekannt, daß die Bäder auch in diesem Jahre geöffnet sind. Die Badeärzte befinden sich auf ihren Posten und die Bäder nahmen ihren normalen Betrieb auf. Geschäfte dürfen in Badeorte Sonntags bis 12 Uhr mittags geöffnet sein.

## Auch in Afrika

„planmäßiger“ Rückzug

London. Während im Londoner Luftfunk beklüdet wurde, ein englisches Regiment halte sich noch in der britischen Festung Mahole, (Afrika) brachte der Kriegsbericht zu gleicher Zeit, das Regiment habe sich aus der Festung „planmäßig“ zu rückgezogen.

## Kunstseide aus Maisstengeln

Kom. Wie die „Organizzazione Industriale“ mittels, will man in Italien von der nächsten Ernte ab die Maisstengel zur Gewinnung von Zellulose heranziehen, da die bisherigen Versuche günstige Ergebnisse gehabt haben. Inzwischen ist auch eine Maschine erfunden worden, die die Fasern aus den Maisstengeln vollständig von dem Mark der Stengel zu trennen gestattet. Das Mark wird als Viehfutter verwendet. Zur Auswertung der Erfindung wurde in Venedig eine Gesellschaft gegründet. Aus dieser Zellulose wird dann Zellstoff, Kunstseide, Papier, Garne, rauchloses Pulver, sowie Klebstoffe etc. hergestellt.

## Getreidepreise

Weizen 580, Mais 580, Hafer 625, Samenblumenkörner 900 Lei per 100 Kilo.

## Engl. Regierung kündigt nach Kanada

Kom. Nachrichten aus London belegen, daß die englische Regierung sich mit der Absicht trägt, nach Kanada zu flüchten. Obendrein läßt aber in England keine Freude aus. Um so weniger, da die Ereignisse der letzten Zeit mit sehr gemischten Gefühlen empfunden wurden. Auch ist es noch ein Rätsel, wohin die englische Regierung und der Rest der Welt gehen, die sich derzeit noch in England auf ihrem letzten Zufluchtsort befinden.

## Unsere Weizenernte wird ungefähr 160.000 Waggons betragen

Landwirte verlangen entsprechend der Textillpreise 1150 Lei für den Weizerzentner Weizen

Bukarest. Wie das Ackerbauministerium verlautbart, wurden heuer 1,8 Millionen Hektar mit Weizen bebaut. Die Ernte wird durchschnittlich 900 Kilogramm pro Hektar betragen, so daß man mit einem Ertrag von circa 162.000 Waggons Weizen rechnen kann.

Die Maisernte kann noch nicht einmal schätungsweise angegeben werden, weil die bezüglichen Arbeiten im Gange sind. Mais wurde auf 80.000 Hektar angebaut. Die Regengüsse haben aber die Ernte sehr ungünstig beeinflusst, so daß man mit einem Ertrag von höchstens 500 Kilogramm pro Hektar (im Durchschnitt) rechnen kann.

Die Gesamtproduktion wird also circa 15.000 Waggons ausmachen. Mit Gerste wurden 360.000 Hektar bebaut, die durchschnittliche Produktion wird 1500 Kilogramm ausmachen, also wird sich die Gesamternte auf ungefähr 84.000 Waggons belaufen.

Die Union der landwirtschaftlichen Syndikate verlangt die Bestimmung eines Mindestpreises für den Weizen von wenigstens 115.000 Lei per Waggon. Das Verlangen wird mit der Forderung in den landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Produktionsmitteln (Maschinen) und den horrenden Preisen in der Textilindustrie begründet.

## Wir m'r hert...

Uf der Gassen steht der Vetter Sepp  
Im Dischursch mit'm Nachbar Schopp,  
Alles draht sich um die Politik.  
Der Seppel mahnt: „Dös ganz is a Trick!  
So die Deutsche sin hoch ganze Kerle,  
Die han Paris, des Frankereichs Berle  
Vor so im Handumdrehn genommen.  
Und was glaabst, was wird jezt komma?  
Sicher is, London steht ach net long,  
Wenn deutsche Bombe mache bong, bong!  
Drauf der Nachbar mit sein spizen Gesicht  
Wann mir mol komme ins Gleichgewicht,  
Uf dös war ich vertieftelt neigtrich.  
M'r hert so allerhand so fan,  
Dah bal de Nach'ra komma ran.  
Dös war a Freid und Tscharbaschubel!  
Mel freid, hör auf mit so an Trubel!  
Was glaabst du den eigentlich,  
An jedem Deutsche war so dös ins Herz  
a Stich.  
M'r fan doch keine Gottentotten,  
Deutsche fan m'r un losse und net spotten.  
De Onkel Adolf waas genau  
Un nur uf ihm laht unsr gang Vertrau,  
Was uns Dorrater fromme tat.  
Wann nei dett, morje komma's ach noch  
net zu spät. M. Frickel.

### Kleine Anzeigen

1. von das Wort, festgedruckt, 2. von, kleinst. Anzeige 10 von. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefreihen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER empfiehlt:**  
**BINDETÜCHER**  
zu fast allen Garbenbindern!

Intelligente, Ältere, deutsche Witwe sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei alleinstehender Persönlichkeit. Zuschriften unter „Siebenbürgerin“, Alba-Julia, Post restant.

Laderte Zimmereinrichtung, billig zu verkaufen, Arab, Str. Serban Voda No 13 (Wer-Gasse).

In Reschika und Oravitsa suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Junger Kassengehilfe sucht für sofortigen Eintritt Nikolaus Welger, Pancota (Sub. Arab.)

Achtung Musikaffären! Notenpapier für Märkte, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Kogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Deutsches Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren wird als Spielkameradin zu Kindern auf Sommerfrische in die Araber Gebirgsregion gesucht. Näheres im Futveliergeschäft Gartner, Arab, Piata Abram Jan cu 1.

Deutsches Kinderfräulein sucht Stell. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio Pop-Gasse 9.

Kinderliebendes Mädchen für alles wird per sofort aufgenommen. Dr. Szentobits Neuarab, Hauptgasse 206.

Suche Stelle als Beamter oder Maraziner. Näheres im Deutschen Haus, Arab Cicio Popgasse Nr. 9.

Bäckergehilfe, mit sofortigem Eintritt sucht Fabian Tisch, Neuarab, Bäckerstraße 8

Deutsche Familie, auch mit Kinder, wird auf eine Puhita bei Engelsbrunn gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arab Cicio Pop-Gasse 9.

Raffablos laut amtlicher Vorschrift zu 100 Doppelpfand, sowie sämtliche Drucksorten zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab, Piata Plebnel 2.

### Billige doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

„Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnel 2.

„Der Bär von Bissach“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag 192 Seiten Lei 15

„Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10

„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten Lei 32

„Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 15

„Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten Lei 16

„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 8

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ Lei 8

„Fünf Tage König von Albanien“ Lei 10

„Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10

**Nützliche Bücher**  
„Sibbas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten Lei 25  
„Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 1  
„Der Viehschnitt“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 1  
„Deutsches Vokabular“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Redern Lei 15

### „Furche im Acker“

Eine Auswahl Banater deutscher Schriftstums der Gegenw. v. M. 19 illustrierten Beilagen. Herausgegeben vom Gau-Kulturamt Banat, Temeschburg 1940. Preis 50 Lei.

\*) Das Banater deutsche Schrifttum kann auf eine stolze Vergangenheit zurückblicken. Es war stets erdnahe und volkstümlich. Anknüpfend an diese von U. Müller-Gutenbrunn, Johann G. Probst, Otto Mischer, Nikolaus Schmidt, Josef Gabriel d. Ne. begründete heimatschriftliche Ueberlieferung widerspiegelt sich in diesem Buch in knapper Auswahl der Werke erstmalig in zusammenfassender Darstellung das Banater deutsche Kulturschaffen der Gegenwart.

Prof. Hans Döplich, Temeschburg, berichtet über Volksart und Volksleben der Banater Schwaben, Prof. Dr. Rudolf Dollinger, Temeschburg, über Banater Dichtung der Gegenwart und Hauptchriftsteller Robert Reiter, Temeschburg, über deutsches Kunstschaffen im Banat.

Das Buch enthält ferner Beiträge von Karl von Müller (Dzt. Hermannstadt), Otto Mischer (Temeschburg), Dr. Otto Rehn (gestorben 1939, Temeschburg), Peter Barth (Muntenhal), Heinrich Ort (Siebling), Johann Wagner (Kreuzstätt), Blide Martini-Striegel (Arad), Peter Jung (Saxfeld), Annie Schmidt-Endres (Venaheim), Franz Kleitsch (Neuarab), Hans Wolfkam (Venaheim), Jakob Hirsch (Klein-Schemlat), Hans Döplich und Josef Gabriel d. J. (Merchdorf). Ergänzend und in sinnvoller Weise umrahmen das Buch Bilder von Prinz Eugen und von Bauten aus Alt-Temeschburg, dann Lichtbildwiedergaben von Werken unserer Banater bildenden Künstler und zw. von Franz Ferch (Perjamosch), Steff Jäger (Saxfeld), Emil Lenhardt (Temeschburg), Julius Stürmer (Temeschburg), Sebastian Rothschindl (Temeschburg) und Georg Schab (Neuarab).

Das Titelbild des Buches zeichnete Viktor Stürmer (Temeschburg). Gau-Kulturwalter Prof. Anton Valentin unterstreicht im Nachwort die Bedeutung des Buches. Indem es die heimischen Meister der Dichtung und der Kunst dem Volke vertraut macht, weckt es wieder den Sinn für seine geistigen Belange. Das Buch gehört in jedes deutsches Heim!

### Rußlands „zweites Batu“ zwischen Wolga u. Ural

Perm (Ural) Im Innern der UdSSR, zwischen Wolga und Ural, entsteht auf einem Gebiet von mehr als einer Million Quadratkilometer ein neues, großes Erdölgebiet, das „zweite Batu“. Im Jahre 1929 wurde im Gebiet von Perm (Ural) zum erstenmal zu Industriezwecken Erdöl gewonnen.

Drei Jahre später wurden die Erdölquellen aus den Bohrlöchern in Schimbajewo (Baskirien) im Mittelpunkt des zweiten Batu erschlossen. Im zweiten Fünfjahresplan wurden neue, außerordentlich reiche

Erdölvorkommen entdeckt. Zu Beginn des Jahres 1939 waren in dem Gebiet zwischen Wolga und Ural bereits 15 Erdöllager entdeckt, und 17 Erdölreviere errichtet.

Insgesamt haben die neuen Erdölreviere bereits 4 Millionen Tonnen Erdöl geliefert. Die Erdölbestände des zweiten Batu beziffern sich auf insgesamt 2,7 Milliarden Tonnen. Die Leistungskraft der neuen Erdölraffinerien wird auf die Verarbeitung von 6 Millionen jährlich berechnet.

### Was bezwecken die deutschen Luftangriffe

Verstärkung der Seeblockade u. Schwächung der Kampfkraft

Berlin. (N.) Von zuständiger deutscher Stelle wird erklärt, der Angriff deutscher Flugzeuge gegen England strebe zwei Ziele an:

- 1. Verstärkung der Seeblockade, die bereits jetzt sehr unangenehme Ergebnisse für das Inselvolk zeigt.
- 2. Systematische Schwächung der englischen Kampfkraft durch Angriffe

auf Häfen, Flugplätze, Industriewerke, Truppenansammlungen usw. Daß die Blockade wirksam ist, geht schon daraus hervor, daß die britischen Seelitzüge ungeachtet aller Gefahren und um jeden Preis durch den Ärmelkanal der Themse-Mündung zustreben. Dabei bieten sie der deutschen Luftwaffe feindliche Angriffsziele.

### Vor dem großen Angriff

### Ganz England baut Hindernisse und wirft Gräben aus

Stockholm. „Stockholm Tidningen“ meldet, daß in London eine Sonderdirektion für die Landesverteidigung gegründet wurde. Aufgabe dieser Direktion sei vor allem die Verteidigung

von Flugplätzen und die Ergreifung von Maßnahmen, durch die das Land von feindlichen Flugzeugen auf enalischem Boden verhindert werden soll.

Dieser Direktion wurden besondere Truppen zugeteilt.

Auf Wiesen und anderen Geländen, die für die Landung von Flugzeugen geeignet sind, wurde mit der Aushebung von Gräben begonnen,

da es sich zeigte, daß diese die beste Maßnahme zum Schutz gegen die Landung von feindlichen Flugzeugen sind.

Im nördlichen Zivilluftschutzgebiet wurde ein Ausgangsverbot erlassen, das eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang gültig ist. Ferner hat die Admiralität verfügt, daß

alle Schiffe längs der Küste Englands für die Schifffahrt unbrauchbar gemacht werden

oder in diesem Zustand zu bleiben haben, falls sie ohne Besatzung sind.

### Reiche Ernte an Nüssen und Pflaumen

Bukarest. In Fachreisen rechnet man mit einer reichlichen Ernte an Nüssen und Pflaumen, in allen übrigen Obstsorten wird aber die Ernte nur mittelmäßig, oder schwach sein.

Wie „Agu“ schreibt, kann die ganze Ernte des Landes an Kirschen und Weichseln auf 9000 Waggon, an Pflaumen auf 25.000 Waggon, an Äpfeln 5000, Pfirsiche 600 und 1200 Waggon Nüsse geschätzt werden.

Das Gesamtbild der Obsternte ist ausgesprochen ungünstig, weil höchstens 25 Prozent der norma-

len Ernte erwartet werden kann. Der lange Winter, die Frühjahrsfroste und das frühe regnerische Wetter haben die Entwicklung der Obstkulturen sehr ungünstig beeinflusst.

### Wieder Autobusverkehr in Arab

Arab. Am gestrigen Dienstag wurde auf dem Gebiete unserer Stadt der Autobusverkehr wieder in vollem Maße aufgenommen. Ausnahme bildet nur die Linie 6, auf der der Verkehr wegen Straßenreparaturen noch einige Tage pausiert.

Der beste, billigste und schönste Luftkurort Steierdorf mit seinen prächtigen Tannenwaldanlagen, gute Gelegenheit für Ausflüge u. gute Autobusverbindungen. Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der **VILLA „DORA“** (Frau Dr. Guschit) Steierdorf, Eisenbahnstation Oravitsa oder Antna.

Unsere **Buchdruckerei „Phönix“** (Hil. Witto) als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volks-Blatt“ erzeugt: **Drucksorten aller Art** von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarbenbrud. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Setzmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen. Verlangen Sie bei Vergabung Ihrer Druckerarbeiten von uns Preisangebot. **Sie finden uns in Arab** Gde Fischplatz. Fernsprecher 16-39.

### Der deutsche Kampfbionier

Wer steht schon auf des Morgens früh, Marschiert noch vor der Infanterie, Wer macht im ersten Frühlingsslang Geprenge Bräuden wieder ganz, Wer räumt die Wälder dort und hier! Der Pionier, der Pionier!

Sein Ruhm erschalle ungedämpft! Der Pionier, der baut und kämpft, Und die geballte Ladung tracht, Wenn er den Donner sturmreif macht, Damit der Feind so recht verspürt Der Pionier, der Pionier!

Der deutsche Pionier hat schon 'ne ruhmbedeckte Tradition. Schon Rinke an der Düppler Schanz Verleiht ihm Ehre, Ruhm und Glanz. Kein Heer der Welt hat so wie wir Der Pionier, der Pionier!

Der Pionier, der in Versailles Verboten ward, erstand aufs neu. Er macht vor keiner Festung Halt, Die als ganz unbesiegbar galt. Ein donnernd Hoch erschalle hier Der Pionier, der Pionier!